

Kulturgüter Kartierung im *Frankenwald*

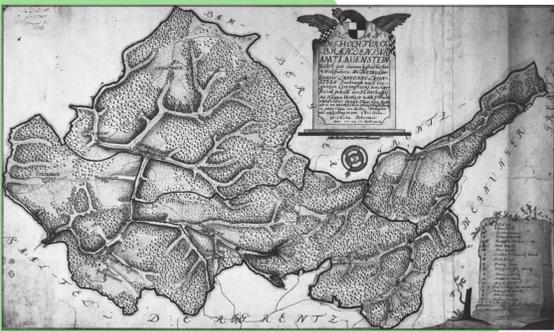
Historische Grenzsteine

Auf den Höhen des Frankenwaldes treffen uralte Grenzen zusammen. Im Gelände legen Grenzsteine und lineare Gräben, in den Archiven Grenzbeschreibungen und Akten zu Grenzstreitigkeiten ein beredtes Zeugnis dafür ab.

Historische Steine finden sich den Grenzen ehemaliger Amtsbezirke, oder an alten Weide- und Forstgrenzen. Im Landkreis Kronach haben sich viele historisch und rechtsgeschichtlich bedeutsame Grenzsteine erhalten. Manche sind aufwändig gestaltet und tragen die Wappen der ehemaligen Landesherren. An der bayerisch-thüringischen Landesgrenze stehen über 60 solcher Wappensteine. Die ältesten Steine in unserer Gegend stammen aus dem 16. Jahrhundert, aber auch in neuerer Zeit wurden Wappensteine gesetzt.



Kurfürstenstein, Bamberger Seite, am Eppenberg bei Lauenhain. Von ursprünglich 20 Grenzsteinen sind noch drei Stück erhalten. Sie wurden 1513 in Kronach gefertigt und haben auch heute noch Grenzpunktfunktion an der bayerisch-thüringischen Landesgrenze. Sie sind wohl die ältesten Grenzsteinen Bayerns, die noch ihre ursprüngliche Funktion besitzen.



Das brandenburgische Amt Lauenstein 1773, Süden ist oben. Links ist der Mitte ist Luthwigstat zu sehen, heute Ludwigsstadt geschrieben. Über der Karte steht das schwarz-weiße Wappen der Hohenzollern, mit dem auch die Grenzsteine des Amtbereiches markiert waren.

Dieser Grenzstein in der Hängeleite bei Buchbach zeigt das schwarz-weiße Hohenzollern-Wappen in Reliefform. Der Stein ist ungewöhnlicherweise als Segment gehauen. Die Initialen A.L. bedeuten Amt Lauenstein, das zur Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth gehörte.



In Absprache mit dem Vermessungsamt und dem Forstamt wurden zusammen mit Feldgeschworenen in den 1980er Jahren historische Grenzsteine des Grenzzuges in der Hängeleite bei Buchbach restauriert und wieder aufgerichtet.

„Historische Grenzsteine sind sicher nicht nur Relikte längst vergangener Zeiten. Vielmehr stellen sie unwiederbringliche Werte im Heimat- und Geschichtsverständnis auch der Menschen von heute dar.“
Klaus-Jürgen Hoffie



Am Schönwappenweg bei Lauenhain wurde 1994 gemeinsam mit Schülern aus Thüringen und Bayern an der bayerisch-thüringischen Landesgrenze ein neuer Wappenstein gesetzt. Das ist lebendiger Geschichtsunterricht vor Ort.



Ein einmaliges „Grenz-Ensemble“ aus Steinen, Wegen und Gräben befindet sich im Waldgebiet Hängeleite südwestlich von Buchbach. Die historischen Grenzsteine, viele mit Wappen versehen, stammen aus fünf Jahrhunderten. Sie spiegeln verschiedene Epochen deutscher Geschichte wider. Die bis heute gültige Kombination unterschiedlicher Grenzmarkierungen überdauerte die Zeiten.



Dieser Wappenstein mit Bamberger Löwen ist in eine Fichte eingewachsen.